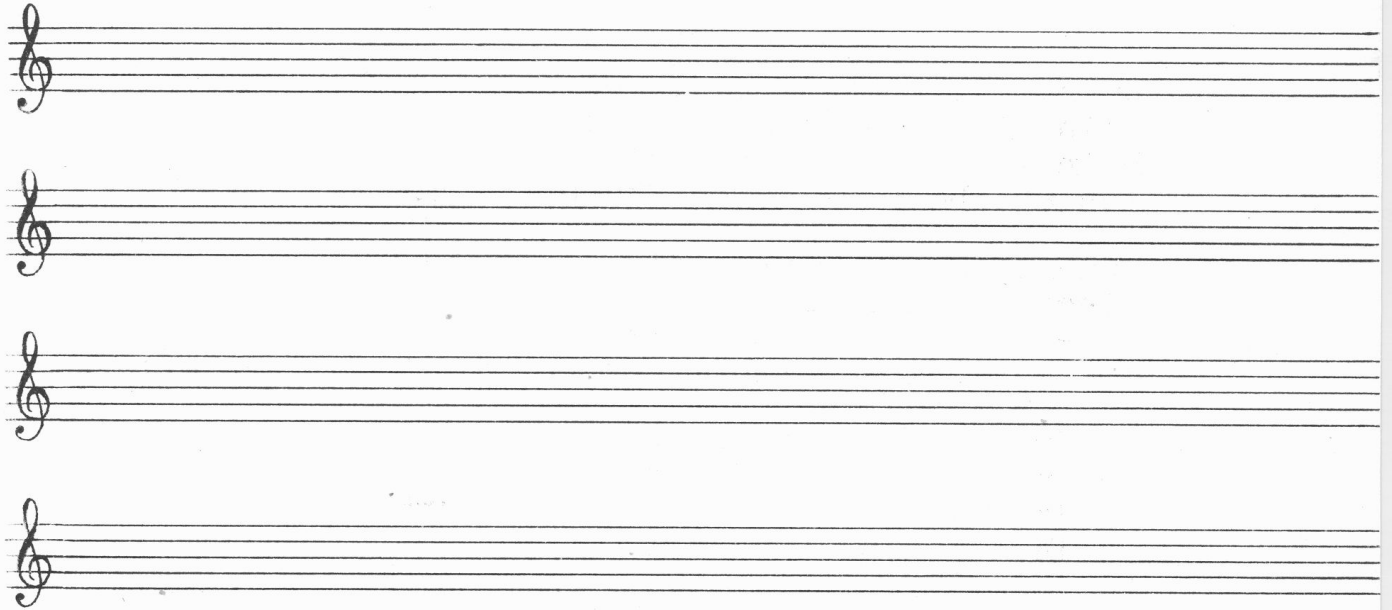


2. 4796



Im Garten saß Mariechen
Im Grase lag ihr Kind
In ihren schwarzen Locken
Spielt kühl der Abendwind.

Sie saß so still so träumend
Sie war so geisterbleich
Und dunkle Wolken zogen
Und Wellen schlug der Teich.

Der Reiher zog über die Felder
Die Möve zog flatternd einher
Und aus Mariechens Auge
Fiel eine Träne schwer.

Schwer aus Mariechens Auge
Eine heiße Träne rinnt
Und schluchzend in die Arme
Nahm sie ihr schlummernd Kind.

f. i.

Reg.Akten Minden 1905

b. w.

Westfälisches Volksliedarchiv.

Münster i. W., Domplatz 20.

Du ruhest so sanft, so selig
Mein einzig verlassenes Kind
Dein Vater hat dich verlassen
Ich sterbe vor Jammer und Schmerz.

Nun stürzen wir uns beide
Hinein in die wogende See
So sind wir beide verborgen
Vorüber ist Jammer und Weh.

Da öffnet das Kind seine Augen
Schaut auf zu der Mutter und lacht
Da drückt es die Mutter voll Freuden
An ihre Brust mit Macht.

Ach nein wir wollen leben
Wir beide du und ich
Dem Vater seis vergeben
Wie glücklich machst du mich.

Heimsen / Krs. Minden